

No. 128. Mittwochs den 30. October 1822.

Lections-Verzeichniß
bei dem hiesigen Königl. anatomisch-chirurgischen Institut für das bevorstehende Winter-Halbejahr.

Im bevorstehenden Wintersemester werden bei dem hiesigen Königl. anatomisch-chirurgischen Institute für angehende Chirurgen folgende Vorlesungen gehalten werden:

I. Von dem Königl. Medicinalrath und Professor Herrn Dr. Wendt vom 4. Novbr. an
Die allgemeine Pathologie und Semiotik.

II. Von dem Königl. Medicinalrath und Professor Herrn Dr. Andrée und zwar:
A. öffentlich wöchentlich 2mal
Von den Krankheiten der Wöchnerinnen und neugebornen Kinder.
B. privatim wöchentlich 4mal
Theoretische und practische Geburtshülfe.
Täglich
Geburtshülfliche Klinik.

III. Von dem Königl. Medicinalrath und Professor Herrn Dr. Otto und zwar:
A. öffentlich
a) die Geschichte des Fötus, Mittwochs und Sonnabends von 2 — 3 Uhr.
b) die gesammte Anatomie des menschlichen Körpers täglich von 11 — 12 Uhr.
B. privatim
a) Die pathologische Anatomie des Menschen und der Thiere nach seinem Handbuche 4mal in der Woche von 2 — 3 Uhr und
b) Anleitung zum Präpariren.

IV. Von dem Königl. Medicinal-Assessor Herrn Dr. Hancke und zwar:
A. öffentlich
a) Behandlung der Knochenbrüche und Verrenkungen wöchentlich 2mal.
B. privatim
a) specielle Chirurgie nach Tittmann wöchentlich 2mal
b) chirurgische Verbandlehre nach Bernstein wöchentlich 2mal.
c) chirurgische Klinik wird fortgesetzt.

V. Von dem Prosector Herrn Dr. Brehm
a) die Fortsetzung der chirurgischen Verband- und Maschinenlehre
b) über die Verkrümmungen des menschlichen Körpers mit besonderer Berücksichtigung des anatomischen Baues der verkrümmten Glieder
c) über die Krankheiten des Gehörsinnes.

Breslau den 24. October 1822.

Königl. Regierung I. Abtheilung.

Bekanntmachung
wegen Einziehung und Umprägung der alten Landes-Scheide-Münze.

Die im §. 12. des Gesetzes über die Münz-Verfassung in den Preußischen Staaten, vom 30sten September v. J. ertheilte Zusicherung, daß die alte Scheidemünze, soviel davon noch im Umlaufe sich befindet, eingezogen, affinirt und in Courant umgeprägt werden soll, wird der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 25sten July d. J. zufolge nunmehr zur Ausführung gebracht, und ist seitdem damit auch schon vorgeschritten worden. Das Publikum wird daher aufgefordert, diese Münzen zu Zahlungen an die Königl. Kassen in dem Verhältniß von 42 Groschenstücken, 52½ Dütchen oder Böhmen und 84 sechspfennig Stücken für den Preußischen Thaler statt Courant anzuwenden. Außerdem sollen diese alte Münzsorten, Behufs deren Einziehung, von den Königlichen Kassen gegen Courant eingewechselt werden. Diese Bestimmung wird nur noch einige Zeit Statt finden, demnächst aber die Annahme der in Rede stehenden alten Scheidemünzen bei den Königl. Kassen nicht mehr erlaubt seyn.

Die zum Bezirk der unterzeichneten Königl. Regierung gehörenden Königl. Kassen werden hierdurch angewiesen, der vorstehenden Verordnung gemäß bei einer jeden Zahlung an dieselben unbedingt und ohne Rücksicht darauf, daß ein Theil derselben hätte in geprägten Courant geschehen sollen, die alte Scheidemünze nach dem erwähnten Verhältniß anzunehmen, desgleichen die alte Scheidemünze, wo es verlangt wird, gegen Courant einzuwechseln.

Breslau den 25sten October 1822. Königl. Preußische Regierung.

Obrigkeitliche Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 14ten d. M. fordern wir alle Wehrmänner des 1sten Aufgebots der Infanterie, Cavallerie und Artillerie, ferner sämmtliche Kriegsreserven und Urlauber der Linie, ingleichen alle Trainsoldaten und Trainknechte, welche sich in nachstehenden, zum 3ten und 4ten Landwehr-Compagnie-Bezirk gehörigen, hiesigen Stadt-Bezirken, als:

im Vier Löwen-,
„ Ursuliner-,
„ Jesuiten-,
„ Mathias-,
„ Claren-,
„ Vincenz-,
„ Mühlen- und Bürgerwerder-,
im Drei Linden-,
„ Rosen-,
„ Eilftausend Jungfrauen-,
„ Sand-,
„ Dohm-,
„ Hinterdohm- und
„ Neuscheitniger-

Bezirk wohnhaft befinden, hierdurch auf: sich künftigen Sonntag, als den 3ten November c., früh um 7 Uhr auf dem Platze hinter den Bürgerwerder-Casernen, mit ihren Pässen versehen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe unausbleiblich einzufinden. Sollte indeß einer oder der andere durch Krankheit oder andere gesetzliche Gründe am gedachten Tage zu erscheinen verhindert werden, so muß derselbe seine Hindernißgründe durch ein glaubhaftes Attest beim betreffenden Bezirks-Feldwebel gehörig nachweisen, widrigenfalls derjenige, dessen Außenbleiben nicht in der angezeigten Art nachgewiesen worden, nicht nur in die gesetzliche Strafe verfallen, sondern noch überdies auf seine Kosten besonders vorgeladen werden wird.

Breslau den 28. October 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Berlin, vom 26. October.

Nachrichten aus Verona vom 16. October melden Folgendes von der Reise Sr. Majestät des Königs: „Nachdem Se. Majestät die Simplonstraße bis Baveno am Lago Magiore zurück gelegt hatten, bestiegen Höchstdieselben eine Gondel, besuchten die Boroméischen Inseln, würden von dem Besitzer derselben, dem Grafen Boromée, herumgeführt, und kehrten demnächst nach Baveno zurück. Am 9. October fuhren Se. Majestät nach Sesto-Calende, wo Höchstdieselben den Ticino passirten, das Mailändische Gebiet betraten und um 3 Uhr Nachmittags in Mailand eintrafen. Am folgenden Morgen empfingen Se. Majestät den Besuch des Vice-Königs, Erzherzogs Rayner, so wie den Militair- und Civil-Gouverneur des Königreichs, erwiederten darauf den Besuch Sr. Kaiserl. Hoheit, speisten bei Höchstdemselben zu Mittag und besahen demnächst an diesem und den folgenden Tagen die sämmtlichen Merkwürdigkeiten der Stadt. Am 14. Octbr. verließen Höchstdieselben Mailand speisten in Bergamo zu Mittag und setzten, nach Besichtigung der Merkwürdigkeiten der Stadt, Höchstihre Reise nach Brescia fort. Nachdem Se. Majestät auch hier am 15. Octbr. Morgens das Sehenswürdigste in Augenschein genommen hatten, setzten Höchstdieselben Ihre Reise fort und trafen um $2\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags in erwünschtem Wohlseyn, in Begleitung des Erzherzogs Rayner, welcher Sie eingeholt hatte, in Verona, fast zu gleicher Zeit mit des Kaisers von Oesterreich Majestät, ein. Die Garnison war in Spalier aufgestellt, die Kanonen wurden während des Einzugs gelöst und die Häuser waren mit Teppichen behangen. Gleich nach der Ankunft statteten des Kaisers von Oesterreich Majestät, so wie der Großherzog von Toscana und der Herzog von Modena, Sr. Maj. dem Könige einen Besuch ab, welchen Höchstdieselben erwiederten und zugleich der Erzherzogin Maria Louise von Parma einen Besuch machten. Am 16ten Mittags trafen auch des Kaisers von Rußland Majestät hier ein. Se. Majestät der König statteten Höchstdemselben einen Besuch in Seiner Wohnung ab, speisten mit Höchstdemselben bei des Kaisers von Oesterreich Majestät en famille, und empfingen Nachmittags den Besuch Sr. Maj. des Kaisers von Rußland. Se. Majestät haben sich während der ganzen Reise im erwünschten Wohlseyn befunden, und erfreuen Sich auch jetzt einer guten Gesundheit.

Se. Königl. Majestät haben den Justitiarius Bräuer zum Kreis-Justizrath des Rothenburger Kreises der Oberlausitz Allergnädigst ernannt.

Wien, vom 15. October.

Der Schweizerische Gesandte am K. K. Hofe, Baron Müller, hatte Sr. Maj. dem Kaiser Alexander eine Note überreicht, worin die Eidgenossenschaft Sr. Maj. Glück zu ihrer Ankunft auf deutschem Boden wünscht und sich der Huld Sr. Maj. empfiehlt. Einige Tage vor der Abreise Sr. Maj. stellte der Staatsminister, Graf Nesselrode dem Schweizerischen Gesandten eine Antworts-Note zu, worin Se. Maj. der Eidgenossenschaft für die gegen Höchstdieselben geäußerten Gesinnungen dankt, unter hinzugefügter Aeußerung wegen Zulassung Piemontesischer Flüchtlinge auf Schweizerischem Grund und Boden.

Lord Strangford sandte, gleich nach Ankunft der letzten türkischen Post, einen Courier nach London, und reiste hierauf heute nach Verona ab.

Wir erhalten folgende Nachrichten aus Constantinopel vom 25sten v. M.: „Keine neueren Nachrichten von der Flotte und aus Morea. Die Regierung hat eine neue goldne Münze schlagen lassen. Angenommen, daß sie 19karatig sey, welches der Gehalt des halben Mahmudie ist, der $12\frac{1}{2}$ Piaster gilt und $\frac{3}{4}$ Drachme wiegt, so ist das Schrot (Gewicht) allein um 20 pCt. verringert worden, da die neue Münze $\frac{1}{2}$ Drachme wiegt und zu 10 Piaster ausgegeben wird. — Die drei Genueser Schiffe, welche ihre Naturalisationspapiere aus Odessa erhalten hatten, haben endlich nach vielen Schwierigkeiten die Erlaubniß zur Fahrt ins schwarze Meer bekommen. — Der königl. schwedische Gesandte hatte, als er dieselbe Erlaubniß für die Schiffe seiner Nation erhielt, den Fallstrick nicht ahndend, eingewilligt, daß die Schiffe verpflichtet würden, bei ihrer Rückkehr ihre Getreideladungen an die Regierung, wenn sie deren bedürfte, zu verkaufen. Nun ist eines derselben schon seit einem Monat hieher zurück und kann keine Auskunft erhalten, ob die Regierung den Weizen behalten oder ihm erlauben

will, damit weiter zu segeln. Vermuthlich wird sie ihn nehmen, um ihn, wer weiß wann und wie, zu bezahlen. Unter solchen Umständen werden die Schweden wohl keine Frachten mehr erhalten und ihr Recht, das schwarze Meer zu befahren, dürfte ihnen von wenig Nutzen seyn."

München, vom 13. October.

Der König hat durch ein Rescript der ganzen Armee, vom Obersten bis zum Gemeinen, eine beträchtliche Soldvermehrung bewilligt. Sie beträgt bei den Obersten 6 bis 800 Gulden jährlich, und so im Verhältniß abwärts, beinahe ganz so, wie sie in der letzten Stände-Versammlung vorgeschlagen wurde. Schon früher traten bekanntlich große Reductionen in den administrativen Zweigen des Militairs ein.

Vom Mayn, vom 19. October.

Rücksichtlich des Bundestages wird es ganz beim Alten bleiben; die Gerüchte von bedeutenden Veränderungen, die im Personal der Gesandtschaften der ersten deutschen Mächte bevorstünden, haben sich wieder verloren, und wie man vernimmt, wird eben sowohl der Graf von Buol-Schauenstein, als der Graf von der Golz im nächstkommenden Monate nach Frankfurt zurückkehren, und die deutsche Bundesversammlung ihre Sitzungen mit dem Anfange künftigen Decembers, ganz so wie voraus bestimmt war, wieder eröffnen.

Durch einen großherzogl. Ministerial-Beschluß ist dem, die Carlsruher Zeitung seit zwei Monaten redigirenden A. Gebauer, die fernere Redaction dieser Zeitung untersagt worden.

Leipzig, vom 20. October.

Der achtzehnte October ward in Mainz, Bremen, Kassel, Hamburg, Frankfurt a. M., Würzburg, Prag und an andern Orten mit großen öffentlichen Feierlichkeiten begangen. Unter anderen gab man in Prag im Theater „den Tages-Befehl", zum Besten des Invaliden-Fonds; und zu Würzburg speiste der Kronprinz von Baiern Königl. Hoheit gegen 500 Arme. Wir hier feierten den Tag in kleineren Privatzirkeln, und brachten ein fröhliches Glas aus, auf das Andenken der Feldherren, in deren Hand es lag, unsere Stadt in einen Aschenhaufen zu verwandeln, und die sie mit menschenfreundlicher Umsicht verschonten; auf das Wohl der Helden, die vor unsern Mauern die Freiheit Deutschlands erfochten; auf den Trost derer, die an diesem Tage den Vater, den Gatten, den Geliebten, den Freund im blutigen Kampf verloren, und auf die Dauer des Friedens, dessen goldene Kränze jetzt in Verona mit frischen Palmen mögen durchflochten werden.

Darmstadt, vom 14. October.

Der eigentliche Zweck der bereits erwähnten Reise des Commerzien-Raths Hoffmann nach Marseille ist, dort die Einschiffung eines kleinen deutschen Corps mit zwei Kanonen nach Griechenland zu besorgen; die Zahl der von ihm in philhellenischen Angelegenheiten expedirten Briefe wird auf 50,000, die der Personen, welche sich zum Marsch nach Griechenland gemeldet, auf 10,000 (?), und die Summe der zu diesem Behuf eingekommenen Geldbeiträge auf 30,000 Gulden angegeben.

Paris, vom 16. October.

Das ministerielle Journal des Débats enthält Folgendes: „Weil man zur Zeit des Wiener Congresses verabsäumt hat, das Schicksal Spaniens festzustellen, so befindet sich die europäische Politik gegenwärtig, nicht bloß den Cortes, sondern auch dem Könige von Spanien gegenüber, in großer Verlegenheit. Giebt es ein völkerrechtliches Princip, welches eine bewaffnete Einmischung in die innern Angelegenheiten Spaniens rechtfertigen kann? — Nein! — Bei dem Congreß zu Laybach war die Rede von einem allgemeinen Tractat, wodurch sich alle Mächte verpflichten sollten, einer durch eine Revolution im Innern unterdrückten Regierung zu Hülfe zu kommen; allein die Abfassung eines solchen Tractats war eine außerordentlich schwierige Sache. Es ist zu viel dabei zu bedenken. Der Marquis von Londonderry war es, der in Laybach, durch seine berühmte Declaration verhinderte, daß das Recht der Dazwischenkunft nicht klar aufgestellt wurde. Auf jeden Fall gilt jetzt in Hinsicht derselben kein anderes, als das dort angegebene „der äußersten Noth," wenn die Vorgänge unmittelbar „die Sicherheit oder wesentlichen Interessen eines andern Staates bedrohen." Dies ist, wie Jeder fühlt, etwas unbestimmt, und die Frage wird durch die geographische Lage

Spaniens nur noch verwickelter. Frankreich allein hat zu entscheiden, ob es bedroht ist; Frankreich hat hinreichende Mittel um seine Dazwischenkunft zu unterstützen. Es bleibt dann noch das allgemeine Interesse, welches Europa hat, Constitutionen nicht zu dulden, welche das Königthum vernichten. Dies könnte unsers Erachtens die einzige mögliche Basis eines Tractats seyn; aber wie werden sich die europäischen Cabinette darüber verständigen, worin das allgemeine Interesse von Europa besteht, und durch welche Mittel und Anstrengungen man dieses Interesse aufrecht erhalten soll? Ist Gefahr vorhanden für die Nachbarländer, so lange bloß innere Zwistigkeiten herrschen? Können solche innere Zerrüttungen nicht grade den Völkern zur heilsamen Lehre dienen? Wird man nicht sagen, die Dinge würden eine andere Gestalt angenommen haben, wenn man sie ruhig ihren Weg hätte gehen lassen? Muß nicht jeder Staat eifersüchtig auf die Unabhängigkeit seiner legislativen Gewalt seyn? Wenn ein Unterschied zwischen der jetzigen spanischen und französischen Constitution vorhanden, ist der der zwischen den Formen der französischen Regierung und denen mehrerer anderer Regierungen existirt, geringer? Alles dies ist reiflich zu erwägen, bevor ein Tractat abgeschlossen wird? Und dann ist noch die Frage, ob man mit gewaffneter Hand oder mittelst einer feyerlichen Botschaft einschreiten, welche Parthei man nehmen, wie weit man die Dazwischenkunft erstrecken, wer die Kriegskosten bezahlen soll? Vor allen Dingen ist zu wünschen, daß unwissender Fanatismus nicht gefährliche oder selbst unmögliche Maaßregeln von den Regierungen verlange."

Herr Hyde de Neuville ist zu unserm Botschafter in Constantinopel ernannt. Unser Minister des Auswärtigen, der Vicomte v. Montmorency, geht bestimmt nach Verona.

Gestern wurde der Leichnam des K. Preuß. Gesandten unter Begleitung des ganzen diplomatischen Corps feierlich auf dem Gottesacker des P. Lachaise bestattet.

Durch einen Beschluß des Großmeisters der Universität sind mehrere Professoren bei den hiesigen Collegien, fast alle Zöglinge der Normalschule, abgesetzt worden.

Man meldet aus Kolmar, daß nach einem Beschluß des K. Gerichtshofes die Wittwe Caron, der vom Kriegsgericht freigesprochene Roger und die Offiziere Jauffand und Forel aus Nanci verhaftet worden sind und ihnen der Proceß als Mitschuldige Caron's gemacht werden soll.

Die in das Belforter Complott verwickelten, und von dem Assisenhofe zu Kolmar zum Tode verurtheilten, flüchtig gewordenen 7 Individuen sind am 4ten d. M. auf dem Markte zu Béfort in effigie hingerichtet worden.

Die in Metz stehenden drei Regimenter Artillerie zu Fuß haben den Befehl erhalten, nach den Pyrenäen aufzubrechen.

Im Vendee-Departement, für welches Hr. Manuel, bekannt durch seinen thörichten Ausdruck in der vorigen Session, daß die Nation 1814 die Bourbone avec répugnance den Thron habe wieder einnehmen sehen, präsidirt zum üblen Zeichen für ihn der Pair, Herzog v. Fitzjames. Was auch die Liberalen versichern mögen, so ist auch die Wiedererwählung der HH. Constant und la Fayette im Sarthe-Departement durchaus nicht als außer Zweifel anzusehen.

Der englische Courier vom 12. will wissen, daß die Unterhandlungen mit dem österr. Hofe wegen Zurückzahlung seiner älteren Schuld an Großbrittannien seit einiger Zeit lebhafter als je betrieben worden und die Würkung gehabt hätten, daß sich Oesterreich zur Zahlung von drei Millionen Pfd. Sterl. erboten. Man wisse nicht, ob es damit die ganze, bis über 17 Mill. Pfd. angewachsene Schuld abzumachen vermeyne, welches auch ohne Genehmigung des Parlaments nicht würde angenommen werden können. Auch scheine Oesterreich das Geld durch eine Rothschildsche Anleihe beischaffen zu wollen, worüber aber noch nichts abgeschlossen sey.

Die Gazette de France meldet aus Urgel vom 4ten d. (das späteste Datum bis daher, und unter welchem keine Siege des Glaubensheers gemeldet werden), daß die Regentschaft den Gen. Espanna (wahrscheinlich Carlos d'Espagne, ein geborner Franzose) zum Gesandten am Congreß zu Verona ernannt habe.

Briefe aus Marseille melden: das Volk zu Algier habe den dortigen amerikanischen Consul, auf die Nachricht, daß seine Nation zu Gunsten der Griechen gestimmt sey, gemißhandelt, und dieser sich sogleich nach Mahon

geflüchtet. Man versichert, daß die im mittelländischen Meere kreuzende Escadre der Vereinigten Staaten baldigst Genugthuung, wegen dieses Verfahrens, verlangen werde.

In Bayonne ging das Gerücht, Cadix habe sich für unabhängig erklärt und den Schiffen einer fremden Macht, die aber nicht genannt wird, seinen Hafen geöffnet.

Die Nachricht vom Ausbruch des gelben Fiebers zu Cadix ist durch eine Stafette vom französischen Consul bestätigt.

Bei dem Erdbeben zu Aleppo ist auch die Tochter des Dänischen Consuls umgekommen. Ein französischer Kaufmann und ein Arzt wurden schwer verletzt. Man hat Briefe aus den Gärten in der Nähe der Stadt, von welcher man sagen kann, daß sie nicht mehr vorhanden sey.

London, vom 23. September.

Die Schildwachen und der Thürsteher an dem neuen Eingange zu dem Landhause des Königs im großen Park von Windsor haben Befehl, genau auf alle Fremde zu achten, welche während des dortigen Aufenthalts Sr. Maj. zugelassen werden wollen.

Der Courier hat folgenden halboffiziellen Artikel: Wir dürfen bestätigen, „daß die Macht Großbrittanniens nicht aufgerufen werden wird, um offensiv in Spaniens Sache zu agiren. Großbrittanniens Benehmen ist selbst klar und offen in der Erklärung seines Gouvernements während der letzten Parlementssitzung geschildert, es heißt: Mäßigung und Neutralität. Alle auswärtige Blätter sind sehr schlecht unterrichtet gewesen, die Europa haben belehren wollen, daß England dem spanischen Gouvernement seine Absicht erklärt habe, durch Waffen und Einfluß Spaniens gegenwärtiges System gegen innere und äußere Angriffe verfechten zu wollen. Frankreich befindet sich freilich in näherer Berührung mit Spanien, aber wir haben Grund zu glauben, daß es weder die Wünsche der Ultras der einen noch der andern Parthei erfüllen wird.“

Dasselbe Blatt vom 13. enthält einen Artikel, den alle Freunde des Friedens, der Ruhe und Mäßigung mit Vergnügen lesen werden. „Zwei Partheien scheinen in ganz Europa der Eröffnung des Congresses mit Aengstlichkeit entgegen zu sehen: die Ultra-Royalisten und die Ultra-Liberalen. Beide werden sich in ihren Erwartungen getäuscht finden. Wir haben hohe Achtung für die erstern, entschiedene Abneigung gegen die andern. Beide gehen zu weit. Die einen sehen nicht, daß die Zeit vorbei ist, wo sie ihrem Systeme den Sieg versprechen durften; die andern beharren auf ihren Plänen mit einer jede Gefahr verachtenden Kühnheit und Thätigkeit, glücklicher Weise aber für den Frieden der Welt setzen sie dabei alle Klugheit hintan. Beide schmeicheln sich, in Spanien ein Mittel zur Verwirklichung ihrer Absichten zu haben. Der Congreß aber, wir wiederholen es, wird alle Partheien, alle zu weit gehenden Grundsätze, alle überspannten Köpfe täuschen. Wir sind überzeugt, daß er eine Berufung auf den Degen zur Unterstützung seiner Grundsätze und zur Vollziehung seiner Beschlüsse weder anempfehlen, noch billigen, noch dulden wird. Die Aufgabe des Congresses ist: zu beruhigen, nicht zu reizen; zu heilen, nicht zu verwunden; den Frieden zu befestigen, nicht die Kriegesflamme anzufachen. Er wird die Bande fester schlingen, die die Nationen Europens vereinigen. Wir können uns keinen Gegenstand feindlicher Berührung denken, der der Gegenstand seiner Berathungen werden könnte oder sollte. Nur Worte des Friedens werden von dieser geheiligten Versammlung ausgehen.

Ein angebliches Schreiben aus Paris spricht von der Wachsamkeit und Umsicht der dortigen Polizei mit großen Lobeserhebungen. Sie habe neue Complotte gegen die Regierung und den Staat entdeckt. Mehrere Theilnehmer befänden sich in England, und füllten die Journale mit Verläumdungen an. Fabvier und Denzel wären herübergekommen; man habe ihnen ihre Papiere genommen, und viel Wichtiges gefunden. Fabvier sey besonders über diesen Gewaltschritt bestürzt gewesen. Sie ständen mit höhern Verbrechern in Verbindung, denen man auf der Spur sey. Die Justiz in Frankreich werde, auf diesen Fall, weder blind noch lahm seyn. Berton und Caron würden andere Hinrichtungen nach sich ziehen.

Die Insurgenten, heißt es in dem Schreiben eines Constitutionellen aus Bahia, beschränken sich darauf, uns die Lebensmittel aus dem Innern abzuschneiden. Neulich wurde ein Mann erschossen, der einige Ochsen nach der Stadt treiben wollte. Ihre Armee ist zahlreich, aber

schlecht bewaffnet und disciplinirt; wahrscheinlich haben sie eben deshalb noch keinen regelmäßigen Angriff gewagt, der aber jetzt endlich gemacht werden dürfte, da die Verstärkung aus Rio in Alegoas angekommen ist. General Le Bate, der die Insurgenten befehligen wird, hat unter Bonaparte als Divisions-General gedient. Man preist seine Geschicklichkeit und glaubt, es werde ihm gelingen, die Portugiesen zur Einschiffung zu nöthigen.

Die Söhne Herrn Cannings und General Gascrigne haben von der Stadt Liverpool das Bürgerrecht erhalten.

Im Stempel-Amte will man hinführo das Stempeln durch eine Dampfmaschine betreiben.

Die Einwohner von Ober-Canada klagen über die neueste Grenzlinie zwischen den nordamerikanischen Freistaaten und den englischen Colonien, wodurch der Handel zwischen Ober- und Unter-Canada gestört wird.

Ein Privatbrief aus Paris meldet, es wären in vergangener Woche unfern jener Stadt nicht weniger als 4 Couriers, welche die Preise der Staatspapiere hierher zu überbringen hatten, angehalten worden, wahrscheinlich weil die Regierung ihre Briefe für verdächtig hielt.

Der starke Ausfall in der Einnahme des letzten Quartals hat einen Fall in den Stocks zur Folge gehabt. Französische Renten werden begierig gesucht und theuer bezahlt.

Man schreibt aus Gibraltar vom 23. v. M.: „Wir begreifen nicht, zu welchem Zweck die sardinische Flotte sich hier fortwährend aufhält. Die portugiesischen Fregatten wider die tunesischen Korsaren (deren aber sich noch keiner hat sehen lassen) kreuzen in der Meerenge. Die amerikanische Flotte hat ihre Vorräthe von Mahon nicht abgeholt, da der spanische Gouverneur keine Ordres deshalb erhalten hatte.“

Nachrichten aus Madras vom 20. May zufolge, wurde in Trincomali die Fregatte Glasgow ausgerüstet, um den Marquis v. Hastings aus Calcutta nach Europa zu führen, im Fall er abreisen wolle, ehe sein Nachfolger angekommen sey; in welchem Fall General Paget von Colombo nach Calcutta gehen würde, um Indien provisorisch zu regieren.

Im letzten Quartal circulirten für 18 Mill. 251,650 Pf. St. Noten der Bank von England.

Die peruanische Anleihe ist zwischen dem dortigen Minister, Garcia del Rio, und General Paroisien einer und den Banquiers Everett und Comp. andrerseits für 1,200,000 Pfd. St. abgeschlossen worden, zu 6 pCt. Zinsen u. s. w.

Am 14ten Mittags kamen die peruanischen Obligationen an die Börse und stiegen sofort von 80 auf 88 und 90.

Madrit, vom 9. October.

In der Sitzung vom 8ten legte der Kriegs- und Finanz-Minister den Cortes den Etat der Erfordernisse für die Armee und den Schatz vor. — Einige Mitglieder wollten verhindern, daß dieser Bericht nicht gedruckt werden sollte, es wurde aber mit einer großen Stimmenmehrheit beschlossen.

Unsere stehende Armee zählt gegenwärtig 51,585 Mann Infanterie und 6550 Reiter. Nach dem Plane, welchen die Minister den Cortes vorgelegt haben, soll sie auf 89,441 Mann Infanterie und 13,643 Mann Cavallerie (mit Einschluß der Artillerie) gebracht werden.

Man versichert, daß am 9ten ein Courier von unserm Geschäftsträger am Wiener Hofe angekommen ist. Gleich nach seiner Ankunft wurde der Staatsrath zusammengerufen, worüber manche Gerüchte im Publikum herrschen.

General Zarco del Valle, der gegenwärtig noch in Arragonien commandirt, ist zu unserm Gesandten am Londoner Hofe ernannt worden. Er wird in dem Commando von Arragonien durch den General Velasco ersetzt, der sich in Sevilla durch Festigkeit und Muth sehr ausgezeichnet hat.

Der letzte Vice-König von Mexiko, D. S. Ruiz Apodaca, Graf v. Venadito, ist hier angekommen.

Sir W. A'Court, englischer Gesandter an unserm Hofe, ist am 7ten hier eingetroffen. (Er war bekanntlich 1820, während der Revolution von Neapel und des Congresses zu Laibach Gesandter in Neapel, und man erinnert sich jetzt wieder der Noten, die er damals an die Regierung von Neapel erließ).

Nach einer Verordnung sind die Revenüen des Bischofs von Minorca mit Sequester belegt worden, weil er ein Mitglied der bekannten Regentschaft zu Urgel ist.

General Mina beschwert sich sehr über die falschen Nachrichten, die über seine Operationen verbreitet werden. Er hat keinesweges Cervera am 14ten v. M. mit Sturm genom-

men und die ganze royalistische Besatzung über die Klinge springen lassen, vielmehr ist er ohne allen Widerstand eingerückt, nachdem die Insurgenten, an 8000 Mann mit 15 Kanonen stark, die Stadt bei seiner Annäherung geräumt hatten.

Der Staatsrath giebt sich große Mühe, die in Untersuchung begriffenen Garde-Offiziere zu retten; aber die Minister wollen deren Tod, und es scheint als wolle die blutigere Meynung siegen.

Durch telegraphische Nachricht erfahren wir so eben, daß Zaldivar mit achtzig Reitern in Carlotta (4 Meilen von Cordova) eingedrungen ist, die gefangenen Royalisten befreite und eine Brandschatzung erhob. Der politische Chef von Cadix, der sich gerade dort aufhielt, entkam mit Noth.

Toulouse, vom 9. October.

Am 22sten v. M., wo Eroles den General Mina geschlagen haben sollte, war er in Urgel und ließ sich becomplimentiren; dann ging er mit 20 Mann auf Recognoscirung nach Puicerda und bis Martinet aus, und kehrte auf einen Befehl der Regentschaft plötzlich nach Urgel zurück, wo er sich noch am 1sten d. befand. Die Factionisten, die vor Figueras gestanden, gaben die Belagerung auf und stießen in Olot zu Misas, nachdem sie 700 Quadrupel im Lampurdan erpreßt. Alle Abtheilungen des Glaubensheeres verfügen sich auf Salsona, um Urgel zu decken.

Seo d'Urgel, vom 3. October.

Baron Eroles ist auf die Nachricht, daß General Zarco del Valle mit 4 bis 5000 Mann auf Tremp marschire, gestern mit allen zu seiner Verfügung stehenden Truppen nach Taleru ausgezogen, um General Zarco in seinem Marsch aufzuhalten.

(Aus Paris schreibt man unterm 16. Octbr.: „So eben erfahren wir aus dem Thale Aran, daß am 3ten und 4ten d. zwischen Olot und Bezalon ein Treffen zwischen den beiden Armeen vorgefallen. Die Royalisten wurden vom Baron d'Eroles angeführt; die Constitutionellen von Mina und Morillo. Letztere haben eine völlige Niederlage erlitten; die Trümmer ihrer Armee haben sich nach Girona zurück gezogen. Dem General Morillo ist die Hüfte zerschossen; er selbst gefangen nach Urgel gebracht worden.")

Alduides, vom 6. October.

Schon seit einiger Zeit hat man keine Nachrichten vom Glaubensheer; es bestätigt sich aber, daß es Nachtheile erlitten, die ihm weitere Unternehmungen unmöglich machen. Es sind diesen Augenblick im Fort Irati nur 60 Mann und an 100 nur hüten die Position von Ochagavia. Da die umherliegenden Dörfer zu Grunde gerichtet sind, so fehlt es an allem, auch an Gelde, daher man ihnen von den entfernter liegenden Orten auch nichts mehr liefern will. Eine Compagnie ist zu Valcarlos bei Arnegui, wo ein Hospital errichtet ist, das mit Verwundeten überhäuft ist. Am 3ten mußte ein Theil dieser Compagnie eilig aufbrechen; es wollte keiner marschieren, der Commandant mußte die dazu bestimmten durchs Loos wählen.

Von der spanischen Grenze, vom 7. October.

Die Zeitung von Urgel vom 30sten v. M. enthält ein vom 25. Septbr. datirtes Decret, welches befiehlt, alle mit dem Erzbisthum von Tarragona verknüpften Renten und Revenüen dem Bischof zur Verfügung zu stellen.

Ein Brief aus Carol vom 5ten d. meldet, daß Catalonien mit Räubern überschwemmt sey, seitdem die Regentschaft ihren Sitz zu Urgel aufgeschlagen. In dieser unglücklichen Provinz kann kein Mensch mehr ohne Escorte reisen.

Figueras befindet sich noch immer in den Händen der Constitutionellen. Das Gerücht, daß Tarragona von den Glaubenstruppen erobert worden sey, ist eben so falsch als das von der Blockade von Lerida.

Bayonne, vom 10. Octbr.

Carlos O'Donnell, Bruder des General-Inspectors der gesammten constitutionellen span. Infanterie, Grafen del Abisbal, ist nun definitiv zum Ober-Feldherrn der spanischen Insurgenten ernannt und will am 14. von hier abreisen, um den Befehl anzutreten.

Hier kommen fortwährend Kriegs- und Mundvorräthe an. Seit kurzem sind 45,000 Gewehre eingetroffen. Es ist ein Contract zur Lieferung von 40 bis 50,000 Zeltgestellen in den benachbarten Gemeinden geschlossen worden. Daß eine Brücke über den Boucau-Fluß geworfen werden solle, ist ungegründet.

Nachtrag zu No. 128. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 30. October 1822.

Verona, vom 17. October.

Gestern war der Einzug Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, welcher an der Seite Sr. Majestät des Kaisers Franz in die hiesige Stadt einfuhr, und in dem für Allerhöchstdieselben eingerichteten Pallaste Canossa von Sr. Majestät dem Könige von Preußen, so wie von dem Großherzoge von Toscana, dem Herzoge von Modena und den übrigen hier anwesenden Erzherzogen von Oesterreich empfangen wurde.

Neapel, vom 28. September.

Die Verhandlungen in dem Prozesse der Rebellen von Montforte, und die Urtheile des Spezial-Gerichtshofes sind im Druck erschienen; es werden Exemplare an alle obrigkeitlichen Behörden vertheilt, auch befinden sich dergleichen im Buchhandel.

Neunzehn Ex-Offiziere vom 1sten leichten Regimente Marsi, weche am 7. July, unter dem Befehle des Herzogs von Roccaromana, gegen die Rebellen marschiren sollten, ihren Chef aber verließen und mit 300 Mann zu den Empörern übergingen, wurden von dem erwähnten Spezial-Gerichtshofe freigesprochen, weil bei der Abstimmung Gleichheit der Stimmen eintrat, welche sofort, nach unsern Gesetzen, zu Gunsten der Angeklagten angewendet wurde.

Bologna, vom 6. October.

Offizielle Nachrichten aus Rom melden, daß des Königs von Neapel Majestät, wegen Unpäßlichkeit, vor der Hand sich nicht nach Verona begeben wird. Es sind daher die hier schon zur Reise Sr. Majestät bereit gehaltenen Pferde auf ihre Station zurück geschickt worden.

Turin, vom 1. October.

Am 11ten v. M. hat eine Räuberbande aus dem Jesuiten-Collegium von Navarra durch Einbruch 42,781 Lire entwendet. Die Regierung hat eine Belohnung von 500 Lire auf die Entdeckung der Thäter gesetzt.

Zu Alessandria schwoll am 25sten v. M. die Bormida plötzlich mit solcher Heftigkeit an, daß sie die hölzerne Brücke, auf welcher sich 300 Arbeiter befanden, zertrümmerte, 28 derselben flüchteten sich auf einen isolirten Pfeilerbogen, wo sie, von den tobenden Wogen umgeben, in steter Todesgefahr von Nachmittags 3 Uhr bis zum nächsten Morgen zubringen mußten, und dann erst gerettet werden konnten.

Brody, vom 3. October.

Von Radziwilow bis St. Petersburg, Moskau und den vorzüglichsten Handels-Städten sollen Courier-Posten errichtet werden, durch welche die ausländischen Briefe von Brody aus schon den 6ten Tag in St. Petersburg eintreffen können.

Von der moldauischen Grenze, vom 5. October.

Das Sabaniewsche Corps schickt einen Theil seiner Truppen aus Bessarabien ins podolische Gouvernement zurück; so trafen neulich zwei Regimenter, 6000 Mann stark, von dort kommend, ein, und hielten Quarantaine. Dieser Anblick war äußerst imposant; man sah sie nämlich das ganze Gepäck mit Ober- und Unter-Gewehr ablegen und der Quarantaine übergeben, nach einigen Tagen aber alles zurück empfangend, weiter marschiren.

Lissabon, vom 28. Septbr.

Im Kriegsministerium bemerkt man große Thätigkeit; es bewegen sich auch wirklich schon Truppen nach der Nordgrenze Spaniens hin. Unsere festen Plätze sollen, sagt man, in Vertheidigungsstand gesetzt, und 10,000 Mann nach Miranda an die Grenze Alt-Castiliens beordert werden.

Rio de Janeiro, vom 10. August.

Die Trennung von Portugall ist entschieden. Am 1sten d. erschien ein langes Manifest Sr. königl. Hoheit, des Prinz Regenten, worin die Gründe aus einander gesetzt sind, weshalb sich Brasilien von Portugall getrennt und für unabhängig erklärt habe; Gründe, die besonders von dem Benehmen der Cortes hergenommen sind, die sich aus Repräsentanten Portugalls zu Souverains des ganzen weit um-

fassenden portugiesischen Reichs hätten machen wollen.

Zugleich mit diesem Manifeste wurde ein Decret bekannt gemacht, folgenden Inhalts:

1) Alle Truppen, die ohne vorgängige Erlaubniß, unter was immer für einen Vorwand, von Portugall oder anderwärts hier ankommen, sollen als Feinde angesehen werden. Dasselbe ist der Fall mit den Matrosen und Seesoldaten, die zu den Schiffen gehören, welche besagte Truppen hertransportiren, wenn sie nämlich landen wollen. Uebrigens bleiben die Handels- und freundschaftlichen Verhältnisse zwischen beiden Königreichen offen, um die so wünschenswerthe politische Vereinigung zu erhalten. 2) Auch wenn die Truppen in friedlicher Absicht kommen, sollen sie zurückkehren und am Bord ihrer Schiffe bleiben, bis sie mit dem empfangenen nöthigen Proviant zur Rückreise absegeln. 3) Versuchen sie zu landen, so sollen sie durch das Linien-Militair, oder im Nothfall, vom Volk in Masse zurückgetrieben werden. 4) Gelingt ihnen die Landung in irgend einem Hafen ꝛc., so sollen sich die Einwohner ins Innere des Landes flüchten und alles Vieh, Proviant, kurz Alles, was dem Feinde nützlich werden kann, mit sich führen. Die Miliz soll jedes allgemeine Gefecht vermeiden, aber desto eifriger einen Guerillaskrieg führen, bis es ihr gelingt, das Land zu befreien. 5) Alle Civil- und Militair-Behörden sind von heute an unter strenger Verantwortlichkeit verbunden, alle brasilianische Häfen, wo eine Landung bewerkstelligt werden kann, zu befestigen. 6) Wären in irgend einer Provinz die zu besagtem Zweck nöthigen Erfordernisse nicht in hinlänglicher Quantität vorhanden, so müssen die Behörden derselben gleich der Regierung anzeigen, woran es ihnen fehlt, oder die Behörden der angrenzenden Provinzen davon benachrichtigen, die ihnen zur Herbeischaffung des Benöthigten möglichst Hülfe leisten sollen. Die Civil- und Militair-Behörden sollen diesem Decrete mit dem größten Eifer, der größten Energie und größten Eile Folge leisten, indem sie sich des Hochverraths schuldig machen, wenn sie die Vollziehung desselben verabsäumen.

Unterz. Der Prinz Regent.
Luiz Perreira da Norbega
de Souza Continho.

Am 3ten d. hat der Staatsminister die angesehensten hiesigen Kaufleute versammelt und ihnen angezeigt, daß die Regierung 400,000 Milreis bedürfe, welche jene sogleich vorzuschießen übernahmen. Da unter den Versammelten nicht bloß brasilianische, sondern auch brittische und portugiesische Kaufleute waren, so sieht man dies als einen Beweis des Vertrauens auf die Dauer der neuen Ordnung der Dinge an.

Bahia, vom 21. August.

Da die Bank ihre Zahlung aller Noten über 30 Milr. (die zu diesem Belauf und darunter werden fortwährend regelmäßig eingelöset) eingestellt hat, so entstand Besorgniß über ihre Solvenz. Sie widerlegte diese sogleich durch eine Kundmachung, daß nur die augenblickliche Krise dieses Platzes sie zu jenem Schritte veranlasse und sie bei nur einiger Frist allen Forderungen werde begegnen können, indem der Belauf ihrer ausgegebenen Noten nicht 285,000 Milrees übersteige, wogegen sie Effecten von 800,000 Milreis Werth in Händen habe, die nur, wegen der allgemeinen Stockung, nicht gleich realisirt werden könnten.

Paraiba, vom 5. September.

Da die portugiesische Escadre der von Rio de Janeiro in Bahia zuvorgekommen war, so hat letztere die an ihrem Bord befindlichen Truppen und Waffen in Alagoas, einem Hafen zwischen Bahia und Fernambucco, gelandet und ist sodann nach Fernambucco gesegelt. Dort wie in Bahia war das Manifest und das Decret des Prinzen vom 1. August angelangt. Die provisorische Junta in Fernambucco hatte beide sogleich öffentlich bekannt gemacht, und eine Proclamation erlassen, in der sie den von dem Prinzen ausgesprochenen Gesinnungen beipflichtet, und sich bereitwillig erklärt, ihn bei der Ausführung derselben zu unterstützen. In Bahia dagegen haben die Behörden von beiden Documenten keine Notiz genommen.

Campeche, vom 20. July.

Die Truppen Sr. mexicanischen Majestät des Kaisers Augustin I. sind zu S. Salvador schrecklich schlimm weggekommen. Die Republikaner öffneten ihnen hinterlistig ihre Thore; sie waren aber kaum in die Stadt gekommen, als die ganze Abtheilung durch Gewehrfeuer aus allen

Fenstern zu Boden gestreckt wurde. Die Sieger haben sich des Geschützes, der Munition und der Kriegskasse bemächtigt.

Die Häfen Omoa und Truxillo sind im Besitz der Neger. Ob diese sich für unabhängig erklären oder ob sie mit den Republikanern von S. Salvador gemeine Sache machen wollen, ist noch unbekannt.

Havannah, vom 4. September.

Ein vom Tampico kommender Schiffscapitain hat eine Nachricht nach Vera Cruz gebracht, die, wenn sie sich bestätigte, sehr wichtig seyn würde. General Guadalupe Victoria, der dem neuen Kaiser (Iturbide) großen und thätigen Beistand geleistet, soll nämlich die Fahne des Aufruhrs aufgepflanzt und die Republik proclamirt haben. Er war mit seinen Truppen bei Puebla auf die von Santa Ana (Iturbide's General) gestoßen und hatte letztere geschlagen.

Mogadore, vom 19. August.

Die Unruhen im maroccanischen Kaiserthume sind bisher noch nicht gestillt, im Gegentheile durch die vom Kaiser verlangte Auslieferung eines Heiligen des festen Platzes Sceradi (vermuthlich wegen seiner Reichthümer) nur noch vermehrt worden. Die Einwohner von Sceradi weigerten sich, das Verlangen zu erfüllen, und der Kaiser zog mit einer Heeresmacht von 14000 Mann aus, um was man nicht in Gutem geben wollte, mit Gewalt zu nehmen. Allein die Bewohner von Sceradi widersetzten sich mit gewaffneter Hand, schlugen die kaiserl. Truppen in die Flucht und schlossen den Kaiser selbst mit seinem Gefolge in einem Engpasse ein. Sobald der Kaiser die schlimme Lage, worin er sich befand, erkannte, ließ er als Zeichen seiner Würde einen großen grünen Sonnenschirm aus einander breiten. Es wurde jedoch hierauf keine Rücksicht genommen, sondern der Kaiser mit seinem Gefolge zu Gefangenen gemacht, ja selbst vor den Augen desselben seinem Schwiegervater und Bruder der Kopf abgeschlagen. Der Kaiser selbst wurde verschont und nach Sceradi, dem Sitze des Heiligen, gebracht, einige Tage darauf in Freiheit gesetzt und nach der Hauptstadt zurück geleitet.

Der schwedische Consul, Capitain Kreuger, hat seine Antritts-Audienz noch nicht beim Kaiser gehabt; er hat jedoch an die Befehlshaber der schwedischen Flottille, die Grafen Rosen und Lagerberg, geschrieben, daß ihre Gegenwart in diesen Gewässern, zur Beibehaltung des Friedens, nicht mehr von nöthen sey.

Türkei und Griechenland.

Ueber die letzten Seeunternehmungen der Griechen und Türken (schreibt man von der Donau) verlauten noch immer nur unverbürgte Gerüchte, die jedoch darin übereinstimmen, daß Ereignisse von Wichtigkeit statt gefunden haben müssen. Nach Briefen aus Corfu wäre die Uneinigkeit unter den Griechen noch nicht gehoben, sondern vielmehr neuerdings wieder ausgebrochen. Jedoch kann man den Nachrichten aus genannter Insel nicht immer Glauben schenken, wenn sie nicht von anerkannt glaubwürdigen Handelshäusern kommen.

Im orientalischen Zuschauer vom 14. Sept. heißt es: Athen ist in den Händen der Griechen, und die geflüchteten Einwohner sind von Aegina wieder dahin zurückgekehrt. Das Corps der Philhellenen ward im tapfern Kampfe fast gänzlich aufgerieben; die Griechen sahen einem entscheidenden Treffen entgegen; auf der ottomanischen Flotte herrschten Krankheiten; die griechische war am 22. August mit 28 Brandern ausgelaufen, um, bei günstiger Wendung der Dinge zu Lande, die türkische Flotte, welche am 18. August noch in dem Meerbusen von Patras lag, an den Küsten des Peloponnes aufzusuchen und anzugreifen; die Türken sind Herren des Isthmus und der Thermopylen, doch bieten die Griechen alles zu einer heldenmüthigen Vertheidigung auf, und die Türken sind durch Mangel an Lebensmitteln in ihren Unternehmungen gehemmt. Bei der Nachricht von dem Falle Napolis di Romania eilten die arglosen Griechen, welche die Besatzung in Korinth bildeten, sämmtlich dahin, um auch ihren Theil an diesem Siege zu haben, und unterdeß besetzten die Türken ohne Schwerthstreich Korinth. Man könnte den Siegesnachrichten, die in Constantinopel verbreitet waren, leicht mißtrauen, weil sie den Muselmännern gerade vor dem Eintritte ihrer hohen Feste verkündigt wurden. Mögen sie auch voreilig seyn, der Peloponnes wird dennoch seinem Schicksale nicht entgehen. Er wird bezwungen werden, bis auf das Häuflein Griechen, das

sich in unzugänglichen Gebirgen halten wird. Die Lage der Griechen in der Halbinsel ist bemitleidenswerth; aber doch dürfen die Türken sich bey der Natur des Terrains mit ihren viel zu schwachen Corps nicht vorwärts wagen. Man möchte den Türken rathen, ihren Feind nicht zu verachten, sondern Mäßigung und Milde zu gebrauchen, die ihnen eher als Gewalt der Waffen das Land und namentlich die Inseln wieder unterwerfen könnten.

(Vergleicht man mit diesen Aeußerungen den Ort, wo, und die Bedingungen, unter welchen der Spectateur Oriental herauskommt, und daß — wie der Redacteur desselben, Herr Raffenell, selbst erklärt: die Wahrheit nur versteckt, und durchschimmernd angedeutet werden darf; so wird man den Beweis für die günstige Lage der Griechen nicht darin verkennen.)

Vermischte Nachrichten.

Zu Engern (Regierungs-Bezirk Minden) wurde die Feier des Geburtstags Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen auch durch Zurückbringung der Gebeine Wittekinds verherrlicht. Dieser berühmte Sachsen-Heerführer und Gegner Karl des Großen war 807 in Engern begraben, seine Leiche aber wegen der unruhigen Zeiten im Jahre 1414 nach Münster und 1673 nach Herforth geschafft worden, von wo nun die Gebeine nach ihrer noch vorhandenen ursprünglichen Ruhestätte auf dem hohen Chor der Kirche zurückgebracht sind. Eine wohlthätige Stiftung milder Gaben an die Schuljugend von Engern am Todestage des Helden hat sich noch erhalten.

Die Instructionen des Herzogs von Wellington (sagt eine Wiener Nachricht) sollen sehr friedlicher und versöhnender Natur seyn. Die Haupttendenz der engl. Politik geht, wie man versichert, dahin, sowohl im Osten als im Westen Europas den Ausbruch eines Krieges zu verhüten.

Ein Beamter zu Irkutsk kam vor einiger Zeit nach Kjachta, und trat in die Bude eines ihm gänzlich unbekannten Chinesen, bei dem er Verschiedenes kaufte; während des Handelns kam man auf dies und jenes zu sprechen, und der Russe bediente sich im Lauf des Gesprächs mehreremahle des in der Unterhaltung solcher Art wohl üblichen Ausdruckes: „Freund; so oft aber der Russe das Wort brauchte, schnitt der Cinese allemal ein verdrießliches Gesicht, und als jener diese Benennung mehreremale noch wiederholte, brach des Chinesen lange verhaltener Unwille aus, und er rief sehr verstimmt „nun, gut, gut. — Freund! Freund! das wird sich finden." Der Russe empfahl sich endlich, und warf die gewöhnliche Floskel, daß der Chinese, wenn er einmal in seine Gegend komme, ihm nicht vorbeigehen solle, zum Abschied leicht hin. — Einige Monate später hatte der Chinese Geschäfte in Irkutsk. Er kam mit einem Gefolge von 12 Personen, trat bei dem nicht besonders bemittelten Beamten ohne Umstände ab, nahm von dessen ganzen Wohnung Besitz, und that, als ob er zu Hause wäre. Der Wirth wider Willen erschöpfte sich in Aufmerksamkeiten aller Art, da dieser Besuch aber eine ganze Woche währte, so ward ihm die Dauer dieser Einquartierung doch fast zu lang, und man entsinnt sich, nicht gehört zu haben, daß er den Chinesen in der ganzen Zeit seinen Freund genannt hätte. Endlich trat der beinahe lästig gewordene Gast, nach sieben theueren Tagen, seine Rückreise an. Daß er und alle seine zwölf Leute, sich auf den weiten Weg mit Lebensmitteln versahen, als läge Kjachta am Ende der Welt, war in der Ordnung, aber, als der Chinese, alle Zimmer durchstrich, und Meubles, Gemälde, Flinten, Uhren, kurz alles, was ihm gefiel, auf die Kibitken packen ließ, bat der in keine kleine Verlegenheit gesetzte Wirth doch den Himmel im Stillen, mit dergleichen Besuchen fernerhin möglichst verschont zu bleiben; vom Wagen aus, reichte der Chinese dem Russen die Hand, rief „lebt wohl, Freund! und war in wenigen Minuten ihm aus den Augen. — Nicht lange darauf mußte der Geplünderte in Geschäften nach Petersburg reisen; es fehlte ihm aber dazu an 3000 Rubeln. Alle Bemühungen, das Geld bei seinen Bekannten und Freunden in Irkutsk zu negociiren, blieben erfolglos; denn die guten Freunde sind, wie die Droschken in Petersburg und in Warschau und überall; wenn man ihrer bedarf, sind sie gewöhnlich nicht da. Von der Noth gedrängt, reiste der Russe nach Kjachta, logirte sich bei seinem Chinesen ein,

und drückte sich, nach den ersten Begrüßungen, die Bitte ab, ihm 3000 Rubel zu leihen. „Leihen, leihen, und guter Freund!" brummte der Chinese; „hier ist der Schlüssel zu meiner Schatulle, da nimm, was du brauchst, wenn du aber noch einmal von Leihen und von Wiedergeben sprichst, so sind wir gute Freunde gewesen;" der Russe nahm die benöthigte Summe heraus, und gab den Schlüssel zurück, und als er wegfuhr, reichte ihm der Chinese mit freundlicher Herzlichkeit beide Hände in die Kibitke u. rief: „lebe wohl, mein lieber, lieber Freund!"

Am 29sten v. M. gegen 6 Uhr früh hat man in Cadix einen Erdstoß verspürt, der 2 Secunden dauerte.

Meine heute vollzogene eheliche Verbindung mit Ulrike Mathilde Mühlheim, zeige ich meinen Freunden ganz ergebenst an.

Breslau den 29. October 1822.

Gottschall, Lieutenant in der 6ten Artillerie-Brigade.

Am 13ten d. M. früh gegen 3 Uhr starb nach fünfwöchentlichen, meist schmerzlosen Krankenlager, und nach beinahe 52jähriger treuer und gewissenhafter Amtsführung an Entkräftung unser geliebter Vater, Groß- und Schwiegervater Johann Adolph Horstig, Schullehrer und Cantor bei der evangelischen Kirche hieselbst, im 76sten Jahre seines Alters. Entfernten Verwandten und Freunden, so wie den zahlreichen Freunden des Verstorbenen zeigen dies trauernd unter Verbittung des Beileids ergebenst an. Freystadt in Niederschlesien den 20. October 1822.

Die hinterbliebenen Kinder, Enkel, Schwiegertöchter und Schwiegersöhne.

Allen hohen Verwandten und Bekannten habe ich die Ehre hiermit den am 22sten d. M. früh um 1½ Uhr an gänzlicher Entkräftung erfolgten Tod meiner geliebten Schwester, des Stiftsfräuleins Anna Charlotte von Sulkowski, ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 29. October 1822.

Theresia von Sulkowski und im Namen meines Bruders des Präsidenten Franz von Sulkowski.

(Verspätet.)

Den 25sten d. M. entschlief an der Brustwassersucht unsre theure Mutter, die verwittwete Pastor Pech geborne Brun, in einem Alter von 77 Jahren. Sanft ruhe ihre Asche. Dieses allen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Breslau den 30. October 1822.

Verwittwete Just,
Caroline Fromknecht, } als Töchter.
Burgemeister Fromknecht, als Schwiegersohn.
Friedrich Just,
Verwittwete Christ geborne Just,
Wilhelm Thiel,
Eduard Thiel,
Robert Thiel, } als Enkelkinder.
Robert Christ,
Adolph Just, } als Ur-Enkel.

Unsern verehrten Freunden und Bekannten zeigen wir mit tiefer Betrübniß ergebenst an, daß Gott unsere innigst geliebte jüngste Tochter Friederike Wilhelmine, nach einem achttägigen Leiden an Krämpfungen und zuletzt hinzugetretenem Schlag, den 25sten dieses früh um 9 Uhr, in einem Alter von 22 Jahren und 3 Wochen, von uns genommen hat. Groß ist der Verlust der Ihre Familie wie so viele Ihrer Freunde tief verwundet. Dank und Liebe allen die Ihr kurzes Hierseyn durch Freundschaft und Wohlwollen verschönerten. Unsern tiefen Schmerz kann nur die Hoffnung des Wiedersehens und der Gedanke, daß die Liebe und Achtung so vieler, die sich bei Ihrer am 28. October erfolgten feierlichen Beerdigung für uns so tröstend aussprachen, Ihr noch über das Grab hinaus folgen werden, lindern.

Breslau den 29. October 1822.

J. F. Pauly, Leinewandreißer-Aeltester.
S. E. Pauly geborne Wünsch, als Eltern.
D. H. Pauly, als Schwester.

Theater.

Mittwoch den 30sten: Die Kreuzfahrer. Hr. Roose vom Regensburger Theater den Balduin, als Gast.

Donnerstag den 31sten: Der Apotheker und der Doctor, Oper.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Becker, J. Ch., neuer Albertus Magnus, oder auserlesene erprobte ökonomisch-technologische Kunststücke. 1r Theil. 8. Züllichau, Darnmann. Geh. 23 Sgr.

Höck, J. D. A., Statistik und Topographie des Kurfürstenthums Hessen nach der neuesten Eintheilung bearbeitet. Mit 1 Karte. gr. 8. Frankfurt, Jäger. Geh. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Ayre, J., praktische Bemerkungen über die gestörte Absonderung der Galle abhängig von Krankheiten der Leber und der Verdauungswerkzeuge. Deutsch bearbeitet von J. Radius. gr. 8. Leipzig, Hartmann. 20 Sgr.

Fischer, J. C., physikalisches Wörterbuch, oder Erklärung der vornehmsten zur Physik gehörigen Begriffe und Kunstwörter sowohl nach atomistischer als auch nach dynamischer Lehrart betrachtet; in alphabetischer Ordnung. 8r Theil. Mit 3 Kupfertafeln. gr. 8. Göttingen, Dieterich. 2 Rthlr. 23 Sgr.

Galetti, I. G. A., Geschichte der Staaten und Völker der alten Welt, 2r Theil. gr. 8. Leipzig, Hartmann. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Von den Stunden der Andacht, „Siebente Original-Ausgabe" ist der 5te bis 8te Band angekommen. Die Besitzer der ersten 4 Bände dieser Ausgabe werden ersucht, solche in Empfang zu nehmen.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. v. Wolffersdorf, Major, vom 7ten Infanterie-Regiment; Hr. v. Dorville, Major, vom 1ten Uhlanen-Regiment; Hr. v. Winning, Hauptmann, vom 7ten Infanterie-Regmt.; Hr. v. Liebermann, Rittmeister, von Glogau; Hr. v. Grovetius, Obrist, von Potsdam; Hr. v. Gilgenheimb, Landschaftsdirektor, von Franzdorf; Hr. v. Rothkirch, von Moisdorff. — Im goldnen Zepter: Hr. Kober, Guthsbesitzer, Hr. Freisler, Pfarrer, beide von Loswitz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Hübner, Postmeister, von Winzig; Hr. Ziebig, Kaufmann, von Waldenburg. — Im blauen Hirsch: Hr. Pohley, Kaufmann, von Liegnitz; Hr. Haupt, Bürgermeister, von Gottesberg; Hr. Busch, Kreis-Justiz-Rath, von Reichenbach; Hr. Abrahamczik, Rathmann, von Ratibor; Hr. Vogt, Rathmann, von Ratibor. — Im Hotel de Pologne: Hr. v. Eicke, Major, von Jaetzdorf; Hr. Löwenfeld, Kaufmann, von London; Herr Krüger, Kaufmann, von Benshausen; Hr. Graf zu Dohna, von Schweidnitz. — In der goldnen Krone: Hr. Weber, Bergamts-Revisor, von Waldenburg; Hr. Nimptsch, Kaufmann, von Wüstewaltersdorf. — Im rothen Löwen: Hr. Schultes, Regierungs-Secretair, von Reichenbach; Hr. Böttcher, Gutsbesitzer, von Labitsch; Hr. Schwerin, Gutsbesitzer, von Glatz. — In Privat-Logis: Hr. Baron von Rosenberg, Kanzler, von Wartenberg, Universität; Hr. v. Eicke, Hauptmann, von Poppelwitz, No. 818.

(Bekanntmachung.) Dem musikliebenden Publikum machen wir hiermit ergebenst bekannt: dass unter Aufsicht des Herrn Kapellmeister Schnabel und Herrn Musikdirektor Berner am 30sten October die musikalischen Abendunterhaltungen der Studierenden im Musiksale der Universität, eröffnet, und vom 6ten November an alle vierzehn Tage Mittwoch um 7 Uhr Abends werden fortgesetzt werden; wovon der Ertrag zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden soll. Breslau, am 27. October 1822.

Im Auftrage des musikalischen Vereins der Studirenden:
C. F. Hoffmann. Bienwald. Töpler.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des gerichtlich bestellten Curatoris absentis Herrn Regierungs-Assessor Müller wird der nachgenannte verschollene Füselier Daniel Zirckel von Polnisch Kniegnitz Breslauischen Kreises gebürtig, welcher im Jahre 1812 mit dem Königlichen Preußischen Armee-Corps nach Rußland gegangen, von dort aber nicht wieder zu-

rückgekehrt und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt nichts zu erfahren gewesen, und werden desselben etwaige unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit dergestalt edictaliter vorgeladen: daß dieselben sich innerhalb 9 Monaten, längstens aber in dem auf den 20ten May 1823 Vormittags um 9 Uhr gesetzten Präjudicial-Termin schriftlich oder persönlich bei dem Endesunterzeichneten Königl. Gericht melden und weitere Anweisung, im Außenbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß auf des Erstern Todeserklärung und über sein zurückgelassenes Vermögen was Rechtens werde erkannt werden. Breslau den 9ten July 1822.

Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Proclama.) Nachdem die Verpachtung eines Ackerstückes von 3 Morgen auf klein Gandauer Territorio bei Breslau gelegen, welches den minorennen Gatterschen Kindern von Siebenhuben angehört, von Martini d. J. ab, auf drei Jahre erfolgen soll und hiezu ein peremtorischer Termin auf den 26ten November c. angesetzt worden, so werden Pachtlustige hierdurch vorgeladen, an besagtem Tage Vormittags um 10 Uhr vor dem Commissario Herrn Assessor Forche im hiesigem Amts-Locale zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und dabei zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird. Dohm Breslau den 9ten October 1822.

Königl. Preuß. Dohm Capitular-Vogtei-Amt.

(Haus-Verkauf.) Das in der Dorotheen-Gasse bei der Minoritten-Kirche hieselbst belegene, dem vormaligen Minoritten-Kloster, jetzt dem Königlichen Fisco gehörige, sogenannte Mangelhaus soll vermöge hohen Regierungs-Auftrages im Wege öffentlicher Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf den 8ten November d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem Locale hiesigen Rent-Amts auf dem Dohm hieselbst anberaumt; und indem wir solchen hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir zugleich Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige ein: in genanntem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den höhern Zuschlag zu gewärtigen. Die Kaufbedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in hiesigem Rent-Amte eingesehen werden.

Breslau den 10ten October 1822. Königliches Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Bei Polsnitz wird über das Striegauer Wasser auf der Straße nach Canth eine neue hölzerne Brücke angelegt, deren Bau, so wie der zweier massiven Abzugs-Brücken, an den Mindestfordernden überlassen werden soll. Ein Bietungstermin ist hiezu auf den 28ten November Vormittags um 8 Uhr auf dem Rathhause zu Canth angesetzt worden, wohin unternehmungslustige und cautionsfähige Entreprenneurs mit dem Bemerken vorgeladen werden; daß Zeichnungen und Anschläge dort vorgelegt, die aber vorher alltäglich in der Landräthl. Amts-Canzley hierselbst, eingesehen werden können. Rackschütz den 24ten October 1822.

Der Landrath v. Debschitz.

(Auctions-Anzeige.) Es soll auf der Königl. Steinkohlen-Spedition zu Maltsch eine bedeutende Quantität Niederschlesischer Steinkohlen von den dort lagernden Beständen in Ratis von 12 bis 100 Tonnen in dem dort den 3ten December Vormittag 9 Uhr anberaumten Termin an den Meistbietenden im Wege der Auction verkauft werden, auch in eben diesem Termin die Annahme von Kaufs-Anerbietungen auf größere Quanta jener Steinkohlen erfolgen. Kauflustige werden deshalb zu erwähntem Termin nach Maltsch eingeladen und können die nähern Kaufsbedingungen bei dem Königl. Bergwerks-Producten-Comptoir zu Breslau, und bei der Königl. Steinkohlen-Spedition in Maltsch, so wie in der Registratur des unterzeichneten Königl. Ober-Berg-Amts hier zur Einsicht erhalten. Brieg, den 11. Oct. 1822.

Königl. Preuß. Ober-Berg-Amt für die Schlesischen Provinzen.

(Bekanntmachung.) Höheren Befehlen zu Folge, sollen bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot nachstehende für den Königlichen Dienst nicht mehr brauchbare Sachen, bestehend: in 146 Centner altem Eisen von zerschlagenen Laffetten rc. und eisernen Achsen. Ein 12 Pfündiges eisernes Kanonrohr, 30 Centr. schwer. Zwei 1 Pfündige dergleichen. 3 alte preußische Feldschmieden. 5 alte französische Munitions-Wagen. 107 Brustkoppeln von Leder. 15 Halskoppeln mit Ketten. 1 alter Reitsattel. 84 verschiedene incomplette Stangenzäume. 30 noch komplette dergleichen; so wie mehrere tausend Ellen wollnes Kartauschbeutelzeug, öffentlich ge-

gen gleich baare Bezahlung in Court. verkauft werden. Der Verkaufstermin ist auf den 12ten November d. J. und folgende Tage angesetzt. Kauf- und Bietungs-Lustige werden daher eingeladen, sich an dem gedachten Tage, des Morgens um 9 Uhr bei dem hiesigen, hinter der Bäckerey und Mehlmagazin belegenen Artillerie-Schuppen No. 3. in der Friedrichsstadt einzufinden. Zugleich wird bekannt gemacht, daß die erstandenen Sachen von den Käufern gleich bezahlt und fortgeschaft werden müssen. Neisse den 26ten October 1822.

Königliches Artillerie-Depot.

(Aufforderung.) Diejenigen, deren beim hiesigen Stadt-Leihamte versetzte Pfänder mit ultimo September c. a. abgelaufen sind, werden hiermit aufgefordert, solche bis Ende November c. a. entweder zu verlängern, wenn es nach Beschaffenheit der Pfänder zulässig ist, oder einzulösen; im Unterlassungsfalle aber haben selbige zu gewärtigen, daß bei der im Monat Januar 1823 abzuhaltenden Auction diese Pfandstücke an den Meistbietenden werden verkauft werden. Breslau, den 28. October 1822.

Leihamts-Direction der Königl. Haupt- und Residenzstadt Breslau.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit der Bestimmungen der §. §. 10. 11. et 12. der Gemeinheits-Theilungs-Ordnung vom 7ten Juny 1821 wird hierdurch bekannt gemacht, daß zur Fortsetzung der im Jahre 1817 auf den Antrag der Gemeinde des Fidei-Commiß-Gutes Liebenau Liegnitzschen Kreises eingeleitete Gemeinheits-Theilung-Hutungs und Dienst-Ablösungs-Sache und zur Aufnahme der General-Verhandlung Terminus auf den 28. November c. Vormittags 10 Uhr in Liebenau ansteht. Alle diejenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben vermeinen, werden demnach aufgefordert, sich spätestens in diesem Termine zu melden und ihre Erklärung abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Plans zugezogen seyn wollen, widrigenfalls die etwanigen Interessenten diese ohne ihre Zuziehung bewirkte Theilung und Ablösung gegen sich gelten lassen müssen und unter keinem Vorwande anfechten können. Parchwitz den 11ten October 1822. Königliche Special-Commission Liegnitzschen und Lübenschen Kreises. Haveland.

(Bekanntmachung.) Es haben die zum Fürstenthume Sagan gehörenden Bauer-Gemeinen zu Silber, Liebsen, Reichenau, Jenckendorf, Ziebern, Groß-Petersdorf, Quolsdorf und Möllendorf auf Dienstablösung angetragen: weshalb, zu Folge der §. §. 11. und 12. des allerhöchsten Edicts über die Ausführung der Gemeinheits-Theilungs und Ablösungs-Ordnungen vom 7ten Juni 1821, diese Anträge hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht; und alle diejenigen welche dabei ein Interesse zu haben glauben, vorgeladen werden, in dem auf dem Herzoglichen Schlosse zu Sagan in dem Locale des Rent-Cammer-Justiz-Amts den 6ten December a. c. anberaumten Termin zu erscheinen, und zu erklären, ob sie bei Vorlegung des Ablösungs-Plans zugezogen seyn wollen. Von denjenigen welche in diesem Termin nicht erscheinen, soll angenommen werden, daß sie die Erklärungen der für dieses Geschäft ernannten Herzoglichen Bevollmächtigten gelten lassen wollen. Naumburg a. B. den 19ten October 1822. Königliche Special-Commission des Saganschen Kreises.

(Gesuch.) Bei dem 38ten Infanterie-Regiment ist die Stelle eines Musik-Directors vacant. Wer hierzu die nöthigen Eigenschaften besitzt und einem dergleichen Engagement nicht abgeneigt ist, wird ersucht, entweder sich in Glatz persönlich darum zu bewerben, oder mit dem genannten Regiment deshalb in Correspondenz zu treten. Glatz den 24ten October 1822.

Arnauld, Major und Kommandeur
des 1ten Bataillons, Königl. 38sten Infanterie-Regiments.

(Gemälde- und Kupferstich-Versteigerung.) Den 13. November und folgende Tage Nachmittags von 2 bis 4 Uhr werde ich auf meinem Comptoir, Albrechtsgasse No. 1279., die Mahler-Thielosche Gemälde- und Kupferstich-Sammlung, worin sich mehrere vorzügliche Stücke, laut dem gedruckten Verzeichniss, welches bei mir ausgegeben wird, befinden, öffentlich versteigern, wozu ich das kunstliebende Publikum ergebenst einlade. Breslau, den 30. October 1822. Pfeiffer.

Beilage zu No. 128. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 30. October 1822.

(Edictal-Vorladung.) Das Königl. Preuß. Gericht der Stadt Lublinitz ladet auf den Antrag seiner Geschwister, den Landwehrmann Lorenz Woitock, aus Lublinitz, welcher im Juny 1816 bei dem Königl. Preuß. 17ten Landwehr-Regimente, der Infanterie, im August 1816 aber, bei dem 9ten Landwehr-Infanterie-Regimente gestanden, und in letzterer Periode zum Blokade-Corps vor Groß-Glogau versetzt, späterhin aber im Lazarethe zu Glatz gestorben seyn soll, und seit dem Jahre 1814 keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte den Geschwistern zugekommen, dergestalt vor: daß derselbe binnen 3 Monaten und spätestens in Termino den 6ten Februar 1823 Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Kanzelley persönlich, oder durch einen mit gerichtlicher Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten erscheine, oder im Ausbleibungsfalle gewärtige, daß er durch richterliches Erkenntniß für todt erklärt, und der Nachlaß seiner Eltern unter seine Geschwister getheilt werden wird. Lublinitz den 27. April 1822.

Das Königl. Preuß. Gericht der Stadt Lublinitz.

(Citatio Edictalis.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden auf den Antrag der Kolonist Johann Joneckschen und resp. der Müller Auszügler Florian Hübnerschen Erben, so wie des den Verschollenen zugeordneten Curatoris, Gerichts-Aktuarius Schneider 1) der Adalbert Jonek aus Mischline Groß-Strehlitzer Kreises gebürtig, welcher als Königl. Preuß. Grenadier in den Jahren 1793 oder 1794 mit seinem Bataillon nach Pohlen marschirt ist, in einem Lazareth zu Krakau gestorben seyn soll und seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von sich gegeben hat; 2) der Johann Jonek, ebendaher gebürtig, welcher als Musketier in Frankenstein in Garnison gestanden und von da mit seinem Regimente im Jahre 1806 ins Feld marschirt ist, in französische Gefangenschaft gerathen und im Jahre 1808 oder 1809 von sich zwar aus Frankreich, nach dieser Zeit aber weiter keine Nachricht gegeben; 3) der Christian Hübner aus Casimir Leobschützer Kreises gebürtig, welcher an mehreren Orten, als zu Ottmuth, Krempa und zuletzt zu Rüdnik bei Ratibor als Schaffer in Diensten gestanden und seit dem Jahre 1811, wo er eine Reise zu seinen Verwandten in hiesiger Gegend hat unternehmen wollen, keine Nachricht von sich gegeben hat; 4) der Carl Hübner, aus Krobusch Neustädter Kreises gebürtig, welcher vor ungefähr 25 Jahren nach Pohlen gegangen, vor ohngefähr 14 Jahren zwar zum Besuch hier gewesen, aber wieder dorthin zurückgekehrt ist, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegebeu hat; nebst ihren noch etwannigen unbekannten Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen, binnen den nächsten 9 Monaten und längstens in dem Präjudizialtermin den 24ten Februar 1823 Vormittags 8 Uhr entweder schriftlich oder persönlich, oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten in der hiesigen Gerichtsstube sich zu melden, und sodann weitere Anweisung, im Fall des gänzlichen Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß auf Todeserklärung erkannt und ihr Vermögen ihren gesetzlichen Erben zuerkannt werden wird. Groß-Strehlitz den 22ten April 1822.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Gr. Strehlitz.

(Edictalcitation.) Der aus Peterswaldau Reichenbachschen Kreises gebürtige Carl Benjamin Winter, welcher im Jahre 1806 zur Landmiliz in Schweidnitz ausgehoben, durch die Uebergabe dieser Festung im Jahre 1807 in französische Kriegs-Gefangenschaft gerathen und auf den Transport nach Frankreich gegeben worden ist, seit dieser Zeit aber keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte an seine zurückgelassenen Verwandten hat gelangen lassen, wird hierdurch auf den Antrag seines Bruders aufgefordert, binnen neun Monaten, und spätestens in dem auf den 30sten Januar a. f. anberaumten Termine entweder persönlich oder schriftlich sich vor dem unterzeichneten Gerichts-Amte zu melden, und dadurch über sein Leben Gewißheit zu verschaffen, widrigenfalls beim Ausbleiben seiner Meldung der-

selbe für todt erklärt, und sein unter gerichtlicher Verhaltung stehendes, 120 Rthlr. Courant betragendes Vermögen seinem Bruder ausgeantwortet werden wird. Zu demselben Termine werden auch die etwanigen unbekannten Erben des rc. Winter unter gleicher Androhung vorgeladen, um ihre Ansprüche an das hinterlassene Vermögen des rc. Winter geltend zu machen. Peterswaldau am 22. April 1822.

Das Reichsgräflich Stollbergsche Gerichts-Amt. Methner.

(Edictal-Citation.) Der aus Riegersdorf, Frankensteinschen Kreises gebürtige Franz Benedict Goebel, welcher als Mousquetier in der 2ten Compagnie beim dritten Bataillon des Infanterie-Regiments v. Müffling zu Neisse gestanden, im Jahre 1807 bei Uebergabe der dasigen Festung an die Franzosen von diesen in Kriegsgefangenschaft geführt worden, und auf dem Transport bis Hartau in Sachsen, krank gewesen seyn soll, seit dem aber von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben – wird hierdurch und zugleich seine etwanigen unbekannten Erbnehmer im Antrage seines Curatoris Häusler Anton Goebel aus Riegersdorf aufgefordert: sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 3ten May 1823 Vormittags 9 Uhr anberaumten Termine in der Standesherrlichen Gerichts-Kanzley hieselbst persönlich oder schriftlich zu melden, und ihren Wohnort anzuzeigen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß Franz Benedict Goebel für todt erklärt, seine unbekannten Erben und Erbnehmer aber mit ihren Ansprüchen an das unter Curatel-Verwaltung stehende Vermögen per 46 Rthlr. 2 Sgr. 1¼ Pf. präcludirt und letzteres den sich gemeldeten Intestat-Erben ausgeantwortet werden soll. Frankenstein den 6ten July 1822.

Das Gerichts-Amt der Standes-Herrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der nächsten Anverwandten wird der seit dem Jahr 1806 von hier abwesende Füselier Johann George Scholz oder dessen etwanigen Leibeserben hiermit vorgeladen, sich vor oder spätestens in Termino den 20ten Juny 1823 Vormittags 11 Uhr in Bunzlau vor dem unterzeichneten Gerichts-Amte persönlich einzufinden, oder von seinem Leben und Aufenthalt bestimmte Nachrichten zu ertheilen; widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß der Verschollene für todt erklärt und sein nachgelassenes Vermögen bestehend in 53 Rthlr. Cour. denen als nächsten Erben sich legitimirenden Anverwandten zuerkannt werden wird. Bunzlau den 9ten Septbr. 1822. Das Gerichts-Amt zu Ulbersdorf.

(Edictal-Vorladung.) Der im Jahre 1813 zur Landwehr Lublinitzer Kreises ausgehobene Nicolaus Gawlik aus Ponoschau Lublinitzer Kreises, welcher seit dem Jahre 1814 von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, wird auf den Antrag seiner Geschwister hiermit vorgeladen, sich in Termino den 6ten Februar 1823 Vormittags 10 Uhr auf hiesiger Gerichts-Kanzelley persönlich oder durch einen mit gerichtlicher Vollmacht und Information versehenen Mandatarium zu gestellen, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß er durch richterliches Erkenntniß für todt erklärt, und sein Erbtheil seinen Geschwistern ausgefolgt werden wird. Lublinitz den 27ten April 1822.

Das Gerichts-Amt von Ponoschau.

(Edictal-Citation.) Der gewesene Musketier bei dem vormaligen Regiment Prinz Heinrich Johann Christoph Hoffmann aus Mittelsteinkirch in Schlesien gebürtig, der aus dem im Jahre 1806 ausgebrochenen französischen Kriege nicht zurückgekehrt ist, wird auf den Antrag seiner Verwandten hiermit öffentlich vorgeladen. Er wird demnach auf den Fall seines Lebens, wenn er aber verstorben seyn sollte, seine nächsten unbekannten Erben hierdurch aufgefordert, sich binnen hier und 9 Monaten peremtorie aber in dem auf den 9ten August 1823 bei dem Gerichtshalter zu Greifenberg anberaumten Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls auf seine Todeserklärung und Ausantwortung seines Vermögens an die sich legitimirenden Intestat-Erben nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden werden wird. Gerichtsamt Mittelsteinkirch in Schlesien, den 29ten September 1822.

Bolz, Justitiarius.

(Garten-Verpachtung.) Die beiden zur Cathedral-Kirche gehörigen und auf beiden Seiten hinter derselben gelegene Gärte sollen zur anderweitigen Benutzung auf 3 oder 6 Jahr

an den Meistbietenden verpachtet werden. Hiezu ist ein Termin auf den 14ten November d. J. früh um 10 Uhr in dem Kapitel=Hause anberaumt wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden: daß die diesfälligen Bedingungen jeder Zeit bei dem daselbst wohnenden Rendanten Kuschel einzusehen sind. Breslau den 23ten October 1822.

(Haus=Verkauf.) Das zur hiesigen Kreuzkirche gehörige sogenannte Tafeldecker=Haus welches zwischen der Creuzschule und der ehemaligen Buchdruckerey belegen ist, soll wegen Baufälligkeit abgetragen und demnach auf den 21ten Novbr. c. Vormittags um 10 Uhr an den Meistbietenden zum Abbrechen verkauft werden. Kauflustige können das Nähere deshalb bei dem Rendanten Kuschel im Kapitel=Hause erfahren. Breslau den 23ten October 1822.

(Zu verkaufen und zu vertauschen) sind durch Unterzeichneten große und kleine Ritter= und Freygüther, auch ist eine Brau= und Branntweinbrennerey in einem Dorf wo eine Kirche ist, mit 20 Schrfl. gutem Ackerland und hinreichend Wiesewachs, eingetretener Umstände wegen für 700 Rthlr. mit einer Anzahlung von 300 Rthlr. zu verkaufen. Ernst Wallenberg, Ohlauerstraße No. 1101.

(Hausverkauf.) Ein auf der Weidengasse ohnweit der Promenade mit No. 1079. bezeichnetes Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst, wohnhaft eine Stiege hoch.

(Schöpse=Verkauf.) Auf dem Dominium Kunern bei Münsterberg stehen 150 Stück Schöpse und Brackschaafe zum Verkauf.

(Zu verkaufen.) 11 Centner gute mittel Wolle ist zu verkaufen. Büttnergasse No. 36. bei C. E. Löser.

(Saure Kirschbäume.) Das Dominium Herrnmotschelnitz bei Wohlau bedarf 8 bis 10 Schock saure hochstämmige Kirschbäume. Wer welche zu verkaufen hat, melde sich beim dasigen Wirthschaftsamte.

(Anzeige.) Veränderungswegen ist ein Sortiment Kattune im Ganzen und im Einzelnen billig zu verkaufen. Carl Friedr. Lieber, Reusche=Straße am Salzring Nr. 557.

(Auctions=Anzeige.) Donnerstag als den 31ten dieses werde ich in meinem Local, im goldenen Triangel eine Stiege hoch früh von 9 bis 12 Uhr Nachmittags von 2 bis 5 Uhr 1tens 3 Eimer rothen Wein und 2 Kisten, eine rother eine weißer Champagner, alsdann etwas Ameublement und eine Menge Tuchreste in allen Couleuren, wie auch einige hundert alte Pfeifen=Bestecke und verschiedene Kleinigkeiten gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 27ten October 1822.

Samuel Pieré, Concess. Auctions=Commissarius.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß den 11ten November und die folgenden Tage, von früh um 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr verschiedene Mobilien, Gläser, Kronleuchter, Wagen, Geschirre und Bücher in dem sub No. 1303. in der Albrechtsstraße gelegenen Hause, dem Johannis=Haupte genannt, im Wege der Auction verkauft werden sollen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen sind. Breslau den 28ten October 1822.

Pieré.

(Brauerei-Verpachtung.) Zu Georgi 1823 wird die Brauerei zu Heidewilxen aufs neu verpachtet, die Bedingungen sind bei dem Wirthschaftsamt daselbst jederzeit zu erfahren.

(Zu Verpachten.) Das Brau= und Branntwein=Urbar in der Herrschaft Slupie bei Kempen, im Herzogthum Posen, ist sogleich zu verpachten, es sind dabei 6 Kretschams verpflichtet das Getränke von da zu nehmen. Cautionsfähige Sachverständige, belieben sich gefälligst beim dasigen Guths=Pächter zu melden. Slupie den 26ten October 1822.

(Capitalien=Ausleihung.) Capitalien von beliebiger Größe sind gegen Pupillar=Sicherheit zu vergeben. Näheres in der Commissions=Handlung des S. Saul, im Witwe Marschelschen Hause No. 579.

(Capital=Gesuch.) 11,000 Rthlr. werden auf ein Dominial=Gut in Nieder=Schlesien, welche mit der Hälfte der landschaftlichen Taxe ausgehen, gesucht. Hierauf Reflectirende be=

lieben es unter versiegelter Addresse G. H. Portofrei einem Königl. Intelligenz-Comptoir auf der Windgasse anzuzeigen.

(Anzeige.) Meine kürzliche Rückkunft gebe ich mir die Ehre meinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen, und mich demnächst Ihrem gütigen Wohlwollen, so wie mein großes Bandagen-Magazin und die allgemein beliebten Zahn-Medicamente Hülfsbedürftigen zu empfehlen. Breslau den 28ten October 1822.

Verw. Hof-Zahnarzt Dr. C. Schmidt,
neue Tuchhaus-Straße bei Herrn Kaufmann Kloße.

(Bekanntmachung.) Meinem minorennen 3ten Sohne Johann Gottlieb Eduard Matterne bitte ich Jedermann hiermit ergebenst, weder ein Darlehn an baarem Gelde noch andern Sachen zu machen, weil ich für denselben unter keiner Bedingung etwas bezahle. Breslau den 28ten October 1822.

Matterne, Kretschmer.

(Aufforderung.) Der sich als Wirthschafts-Beamte in Rudelsdorf bei Nimptsch angegebene Ulfert wird hiermit aufgefordert unterzeichneten von seinem jetzigen Aufenthalt ungesäumte Anzeige zu machen. Schweidnitz den 25ten October 1822.

Sannert & Scholz.

(Anzeige.) Bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer H. Saul am Markt im Wittwe Marschelschen Hause No. 579. sind Loose zur 46sten kleinen Lotterie deren Ziehung auf den 31ten October festgesetzt ist, à 3 Rthlr. 2½ Sgr. wie auch Halbe und Viertel, und der Auszug der Einnehmer-Geschäfts-Anweisung à 2½ Sgr. für Auswärtige und Hiesige zu haben.

(Anzeige.) Meinen geehrten Handels-Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Lager wieder mit besten Muscat-Nüssen, dto. Blüte, feinen Zimt, Zimt-Blüte, trockne Nelken, feine Cassia, runde und lange Cardemomy, fein grün Haysan-, Perlen-, Kugel- und Pecco-Thee in Original-Kisten, wie auch im einzelnen zu den möglichst billigsten Preisen offerire.

Simon Schweitzer in den Hinterhäusern.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und resp. Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich nunmehr das Kaffeehaus in Treschen übernommen habe und mich bemühen werde, wie vor einem Jahre an der Schwedenschanze die Zufriedenheit aller resp. Gäste, durch prompte Bedienung mit guten Speisen und Getränken, aufs neue zu erwerben.

Domcke, Koffetier in Treschen.

☞ (Anzeige und Bitte.) Die Administration des, dem Besitzer Herrn Conrad gehörenden Kaffee-Hauses in Goldschmiede (früher von Herrn Brendel innegehabt) habe ich vom 1ten Novbr. a. c. an, übernommen. Indem ich dies Herrschaften und einem zuverehrenden Publicum hiermit ergebenst anzeige: bitte ich zugleich, mich recht oft mit Ihrem gütigen Besuch zu beehren. Mein Bestreben wird dahin gehen; die Zufriedenheit der geehrten Gäste zu erwerben. Gutes Bier, Wein, Liqueurs und Speise wird zu den möglichst billigen Preisen verabreicht werden.

Hoeflich.

(Herabgesetzte Preise von Blauer Farbe und Tabacks-Pfeifen.) In Folge meiner Ankündigung vom 31ten July d. J. sind die Preise von Hasseroder Blauer-Farbe vom 1ten November d. J. an herabgesetzt und zwar auf meinem hiesigen und dem Waldenburger Lager (bei den Herren C. G. Treutler & Comp.) F. O. C. G. und O. C. G. um 1 Rthl. M. C. F. C. und M. C. um 10 Sgr, alle übrigen Sorten um 20 Sgr. Court. pro Centner. Der Abschlag auf dem Hirschberger Lager (bei dem Herrn Heinrich Steinbach) ist aus dessen Preis-Couranten zu ersehen. Hiebey wiederhole ich: daß durchaus nur gegen baare Zahlung verkauft wird, und hievon bei keinem Abnehmer eine Ausnahme gemacht werden kann, ohne alle übrigen zu beleidigen. Von den Tabackspfeifen ist der Preis der halben Kiste lange Comptoirpfeifen von 8 Rthlr. auf 7 Rthlr. Court., von allen halben Kisten der übrigen Sorten um 15 Sgr. Courant ermäßigt. Breslau den 30ten October 1822.

F. A. Müllendorfs Sohn.

(Musik-Anzeige.) bei C. G. Förster ist erschienen G. B. Bierey Marsch und Tanz der Chinesen, aus der Pantomime Arlequin im Schutz der Zauberei für das Pianof. eingerichtet. 4 gr.

Bekanntmachung.

Es ist wiederum eine Parthie der ausgesuchtesten Streichriemen zum Schärfen der Rasir- und Federmesser fertig geworden, das Stück mit Stellschraube und Futteral 1 Rthlr. 12 Ggr. Court.; ich bitte auf meinen Vornamen zu reflectiren, ich unterzeichne mich Christian Martin Füller senior und wohne für immer in meinem Hause Heilige-Geist-Straße No. 47. in Berlin. Briefe werde ich schnell besorgen für und Emballage nehme ich nichts.

Erfindungs- und Vervollkommungs-Attest.

Daß die Streichriemen zum Schärfen der Rasir- und Federmesser, welche der Kunst- und anatomische Instrumenten Schleifer, Herr Christian Martin Füller hieselbst in Berlin, Heilige-Geist-Straße No. 47., nach richtigen Grundsätzen selbst anfertiget, sich durch eine ganz vorzügliche Güte auszeichnen und nichts zu wünschen übrig lassen, solches bezeuge ich hierdurch. Hermbstädt,

Königl. Preuß. Geheime Rath und Professor.

(Anzeige.) Wir empfingen so eben eine Sendung feiner niederländischer Tücher in allen modernen Farben die wir zu sehr billigen herabgesetzten Preisen verkaufen sollen.

Hickmann und Comp.

(Anzeige.) Aecht Elbinger marinirte Bricken, frische Gebirgsbutter, ganz ächte ruß. Seife ohne übeln Geruch, so auch innländische Stegseife ist in billigsten Preisen zu bekommen bey Friedrich Schuster, Albrechtsgasse No. 1256.

(Anzeige.) Ganz frische Rügenwalder Gänsebrüste und frische Bricken habe ich mit letzter Post erhalten und offerire zu den billigsten Preisen.

F. W. Schilling, im letzten Viertel auf der Schmiedebrücke, der Königlichen Bank gegenüber.

(Anzeige.) Mahagoni-Fourniere und ächt Eau de Cologne ist wieder angekommen und billig zu haben bey Carl Friedr. Lieber, Reusche-Straße am Salzring No. 557.

Niederlage von Puppenköpfen

geschmackvoller und guter Arbeit, welche sowohl in Dutzenden als einzeln zu sehr billigen Preisen hiermit offerire. Wilhelm Loewe, am großen Ringe, grüne Röhr-Seite N. 1217. neben dem goldenen Hund.

(Pfeifen-Schläuche.) Meinen werthen Abnehmern besonders den Herren Drechslern zeige hiermit an, daß ich wieder ein vollständiges Sortiment Pfeifen-Schläuche aller Art neuerdings erhalten, und vom Inhaber der Fabrik den Auftrag habe, selbe bedeutend billiger zu verkaufen. Nicht allein die sehr herabgesetzten Preise, sondern die bekannte Güte und saubere Arbeit der Waaren selbst, bürgt dem Inhaber der Fabrik für die vorzügliche Zufriedenheit.

B. Lehmann, Naschmarkt No. 2025.

(Billard-Bälle) aus dem Kern gearbeitet, erhielt in allen Größen.

B. Lehmann.

(Anzeige.) No. 554. Reuschegasse im goldnen Hecht bei der Wittfrau Stillern ist täglich Gelegenheit für Personen nach Liegnitz ohne Gepäcke mitzunehmen à Person 1 Rthlr. 15 Sgr. Nominal-Münze. Kinder bis 12 Jahr à 1 Rthlr. Nom. Mze. dies zeigen an die

Lohnkutscher Schorschk und Krebs aus Liegnitz.

(Saamen-Hafer-Verkauf.) Sehr schöner Saamen-Hafer ist so eben angekommen, und zu billigen Preisen zu haben. Junkerngasse No. 605.

(Anzeige.) Neu angekommene frische ächte Teltower Rüben, von vorzüglich gutem Geschmack, sind sowohl auf dem Fischmarkt, als auch im Bürgerwerder No. 1063. zu haben, solche empfiehlt zur geneigten Abnahme ganz ergebenst. Breslau den 25ten October 1822.

Der Aalhändler Romlitz.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Mittwoch den 30ten October 1822 wird aufgeführt: der Zauberring, in 2 Aufzügen, hierauf Ballet und Transparente. Donnerstag den 31ten der gute Vater und der undankbare Sohn, Historie in 4 Aufzügen, hierauf Ballet und Transparente. Freitag den 1ten November die Enthauptung der Antonia in 3 Aufzügen, hierauf folgt ein großes Ballet und Transparente. Der Schauplatz ist im blauen Hirsch auf der Ohlauerstraße.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 4ten Classe 46ter Classen-Lotterie traf in mein Comptoir 1 Gewinn à 1000 Rthl. auf No. 68147. — 1 Gewinn à 100 Rthlr. auf No. 68123. 2 Gewinne à 80 Rthlr. auf Nro. 21188. 40807. — 2 Gewinne à 70 Rthlr. auf Nro. 21159 67151. — 7 Gewinne à 60 Rthlr. auf No. 21121 23 40828 71 50875 68188 95. — 3 Gewinne à 50 Rthlr. auf Nro. 21215 50856 68084. — 10 Gewinne à 40 Rthlr. auf Nro. 1811 21242 40875 42046 47342 50863 58540 68015 22 40. — 30 Gewinne à 30 Rthlr. auf Nro. 1772 21127 85 89 96 32281 96 40874 47335 40 43 58536 68028 34 36 51 53 90 98 68103 18 32 36 54 63 66 84 200 70848 72. Kaufloose 5ter Klasse und Loose der kleinen Lotterie sind zu haben.

H. Holschau der ältere, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehnng der 4ten Klasse 46ter Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen: 7 Gewinne à 80 Rthlr. auf No. 4357 9699 14856 21854 49726 60961 70867. — 6 Gewinne à 70 Rthlr. auf No. 4321 9658 74 14869 18740 70876 10 Gewinne à 60 Rthlr. auf Nro. 4343 99 9630 1220 14656 21821 34018 39209 43498 67210. — 9 Gewinne à 50 Rthlr. auf No. 9635 47 14822 21823 74 88 47359 68 60988. — 30 Gewinne à 40 Rthlr. auf Nro. 9649 9700 14660 14849 98 18733 76 21242 21831 39 57 91 36406 28 51 39208 24 46 43483 90 45826 45977 81 49735 60944 48 54 70818 42 63. — 88 Gewinne à 30 Rthlr. auf Nro. 4304 50 56 9603 13 22 36 81 91 12209 47 84 95 14812 15 19 63 87 18708 37 51 72 89 21185 21454 57 69 71 75 86 21827 26954 63 64 94 34014 36429 30 35 36 37 39202 11 32 58 92 43493 45804 29 48 51 69 70 72 81 45905 34 37 40 46 48 74 47370 84 49761 64 65 79 88 91 92 60909 23 37 43 45 67187 88 67200 4 13 18 70830 48 55 72 93 95. — Zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen

Jos. Holschau jun. Salz-Ring, nahe am großen Ringe.

(Unterrichts-Anzeige.) Ich werde vom 1ten kommenden Monats an, des Abends in: doppelter italienischer Buchhaltung, Schönschreiben und praktischen Handlungsrechnungen, in meiner Wohnung im weißen Storche auf der Antoniengasse, Unterricht ertheilen, woran Mehrere gegen ein geringes Honorar Theil nehmen können. J. Holländer,

Lehrer an der Königl. Wilhelms-Schule.

(Anzeige.) Ein junger Maler erbietet sich unter billigen Bedingungen Stunden im Zeichnen zu geben. Das Nähere sagt der Agent Müller auf der Windgasse.

(Gefundenes Pettschaft.) Mein Kutscher hat am 14ten October c. bei Hundsfeld ein goldnes Pettschaft gefunden: ich ersuche daher den Eigenthümer sich wegen Wiedererangung desselben an mich zu wenden. E. Heinrich, auf Hausdorf bei Neumarkt.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, drei Tage unterwegs ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Töpfergasse.

(Gute Reisegelegenheit) nach Berlin und Warschau auf der Reifergasse im goldnen Frieden in No. 399.

☞ (Zu vermiethen.) Eine schöne Wohnung von 4 Stuben eine Stiege hoch ist Veränderungswegen zu Weihnachten billig zu vermiethen. Das Nähere bei dem Agent C. L. Meyer auf dem Naschmarkt im halben Mond.

(Große Keller zu vermiethen) Im Kornschen Hause auf der Schweidnitzer-Straße von Weihnachten an. Vorzugsweise wegen der bequemen Einfahrt an einen Weinhändler.

(Wohnung zu vermiethen) und Weihnachten zu beziehen ist auf der Hummerey zunächst der Weidengasse in No. 982. der erste Stock von 2 Stuben, 1 Alkove, Bodenkammer und Keller. Das Nähere hierüber beim Kaufmann Werner im Zuckerrohr.

(Anzeige.) Eine auf einer nahrhaft gelegenen Straße eingerichtete Specerey-Handlung ist von Ostern ab zu vermiethen. Das Nähere bei Ferd. Schneider, Stockgasse No. 1996. auch im Gewölbe am Rathhause.

(Zu vermiethen.) Eine Stube mit Meubles im ersten Stock vorn heraus ist bald abzulassen. Das Nähere beim Eigenthümer Ohlauerstraße No. 1191.

(Zu vermiethen.) Eine gut meublirte Stube in der ersten Etage vorn heraus kann bald von einem einzelnen Herrn bezogen werden. Nähere Auskunft giebt der Agent Pillmayer Ritterstraße No. 1619.

(Zu vermiethen) ist zu Ostern 1823 in der Brustgasse No. 918. an der Junkerngasse der 2te Stock, bestehend in 9 heizbaren Piecen, nämlich 6 großen, 2 kleinen Zimmern und einem Entree. Außerdem noch in einem unheizbaren Entree, 2 Speisekammern, einer großen lichten Küche, Keller und Bodenkammern. Die Sechs großen Zimmer sind in einer Verbindung, können aber auch abgesondert benutzt werden, indem man durch die hintere ebenfalls lichte Treppe so gut wie durch die vordere in das ganze Quartier kommen kann.

(Zu vermiethen) in No. 1500. l. b. auf der heiligen Geist-Gasse und der Promenade gelegen, eine Wohnung von sechs Stuben, einem Kabinet, Stallung auf 4 Pferde, Wagen-Remise rc. und zwei Wohnungen, eine jede von drei Stuben und Bodengelaß, das Nähere bei

Maslofsky.

Literarische Nachrichten.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig wurde gedruckt und verlegt und ist an alle Buchhandlungen (nach Breslau an die W. G. Kornsche) versandt worden:

Wahl, M. C. A., Clavis novi testamenti philologica usibus scholarum et juvenum theologiae studiosorum accommodata. 2 Vol. 1822. 8 maj. Ladenpreis 5 Rthlr. Courant auf Druckpapier. 6 Rthlr. 20 Sgr. Courant auf Schreibpapier. 7 Rthlr. 15 Sgr. Crt. auf Velinpapier.

Nach dem Urtheile, welches über dieses Werk bereits in den theologischen Annalen, September 1821, sodann in des Herrn Dr. Winers Grammatik über das N. testamentliche Sprachidion S. 7. 20. 112. 123. ausgesprochen worden ist, bedarf es von meiner Seite mehr nicht, als der einfachen Anzeige, daß der Druck desselben nunmehr beendigt ist. Nur so viel erlaube ich mir noch zu bemerken, daß sorgfältige Benutzung der neuern und neuesten grammatisch-lexikalischen Forschungen und zweckmäßige Anwendung derselben auf die Schriften des Neuen Testaments, genaue Sonderung des hebräischen Bestandtheiles desselben von der ältern und neuern Gräcität der Classiker, Vereinfachung der ohne Noth gehäuften Wortbedeutungen, möglichst natürliche Aufeinanderfolge derselben, strenge Unterscheidung zwischen Sinn und Bedeutung die Aufgabe war, die der Verfasser zu lösen sich vorgesetzt hatte, daß es ihm mithin einzig darum zu thun war, ein Werk zu liefern, welches den Studierenden bei dem Uebergange von der Lectüre der griechischen Classiker zum Lesen und zum Studio des N. T. mit sicherer Hand leiten möchte. Als Nachtrag zu obigem Werke gedenkt der Verfasser in einiger Zeit zu liefern:

De usu praepositionum graecarum apud N. T. scriptores.

Der Subscriptionspreis der Clavis ist zufolge der frühern Anzeige mit der Publikation derselben erloschen und tritt nunmehr obiger Ladenpreis ein. Ich will indeß denselben in Parthieen von mindestens 12 Exemplaren noch bis Ende dieses Jahres bestehen lassen, um den Studierenden die Anschaffung eines so ausgezeichneten Werkes nach meinen Kräften möglichst zu erleichtern.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.